© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Mißverständnis, daß Heinemann an Petry geschrieben habe, *Stenus glacialis* sei von Bernhauer falsch bestimmt; sondern in dieser Mitteilung wurde lediglich gesagt, nach Hubenthals Ansicht sei die Bernhauersche Bestimmung von *Stenus glacialis* falsch.

Nun zu dem schlimmsten Vorwurf, den uns Prof. Petry macht. Jeder, der unseren Artikel ohne Voreingenommenheit durchliest, wird herausmerken, was damit hat gesagt werden sollen. Wir wollten arktische und alpine Käfer anführen, die beide in Gegenden mit kaltem Klima leben, also in dem milden Norddeutschland sonst nicht vorkommen. Einige davon sind echte arktische Insekten, andere sind alpinen Charakters. Wer im übrigen noch im Zweifel sein konnte, was wir meinten, wurde durch die Fundortsangabe auf die eigentliche Heimat hingewiesen. Wenn z. B. hinter *Oxypoda tirolensis* ein Ausrufzeichen und die Angabe „Schlern in Tirol" steht, wird uns sonst niemand zutrauen, daß wir glauben machen wollen, das Tier sei bis jetzt nur aus der arktischen Region bekannt. Daß hinter „typische arktische Arten" durch ein Versehen bei der Korrektur die Worte: „und typische alpine Arten" fortgeblieben sind, hat Herrn Prof. Petry so beeinflußt, daß er die Ueberschrift und die Einleitung der Arbeit ganz vergißt und sich nun über die Grenzen des arktischen Gebiets und über Forscher arktischer Käfer ausläßt und deren Schriften uns zum Studium empfiehlt, die mit dem Zwecke unserer Veröffentlichung nicht das geringste zu tun haben. Nicht ein einziges Mal finden wir in seinen Bemerkungen, daß das von uns gebrauchte Wort alpin erwähnt wird.

Was sonst in den Bemerkungen Prof. Petrys an rein sachlichen Hinweisen enthalten ist, wird nur dazu beitragen, unseren Wunsch zu erfüllen, daß nämlich dieses höchst interessante Gebiet zum Gegenstande eifrigster Erforschung gemacht wird und somit unsere Pionierarbeit gute Früchte trägt.

Wie wir aus dem Annoncenteil der Entomologischen Blätter und aus verschiedenen Zuschriften und Anfragen an uns ersehen konnten, hat auch unser Artikel bereits den von uns gewünschten Erfolg gehabt.

Entgegnung.

Auf die obigen Ausführungen der Herren R. Heinemann und Dr. Ihssen erwidere ich kurz folgendes:

1. Ich habe niemals ein Zusammenarbeiten mit den Herren als nutzlos abgelehnt. Über eine gemeinschaftliche Bearbeitung der Coleopterenfauna des Brockens ist zwischen Herrn Heinemann und mir nicht verhandelt worden, insbesondere hat weder Herr H. noch habe ich selbst ein derartiges Angebot gemacht.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

2. Es ist mir nicht eingefallen, Herrn Dr. Bernhauer, den ich in meinen beiden Artikeln gar nicht erwähnt habe, anzugreifen; meine Ausstellungen richteten sich vielmehr gegen die beiden Herren, welche die Verantwortung für ihre Publikation tragen.

3. Über den betreffenden *Stenus* schrieb mir Herr Heinemann am 12. November wörtlich und ohne jeden Zusatz: „*Stenus impressus* (nicht *glacialis*, wie Bernhauer bestimmte)." Hier ist doch jedes Mißverständnis ausgeschlossen.

Wenn über einige Arten in den Bestimmungen Dr. Bernhauers und Hubenthals keine Übereinstimmung erzielt werden konnte, so lag hier offenbar eine Fehlerquelle vor, deren Ursache vermutlich gar nicht bei jenen beiden Herren zu suchen ist. Herrn Heinemanns Sache wäre es gewesen, hier Aufklärung zu schaffen. Es ist ein seltsames und ungewöhnliches Verfahren, daß statt dessen ganz einfach die beiderlei entgegengesetzten Bestimmungsresultate ohne nähere Erläuterung veröffentlicht wurden. Eine Aufklärung über die von mir hinsichtlich ihres Vorkommens am Brocken angezweifelten Arten hat also die Entgegnung der Herren nicht gebracht.

4. Es ist richtig, daß die Gegend von Oderbrück und dem Oderteich (seit 30 Jahren!) ein Hauptsammelgebiet für mich bildet, dies schließt doch aber keineswegs meine Tätigkeit am Brocken selbst aus; ebensowenig kann es irgendwie befremden, daß ich 1913 den Brocken noch erheblich häufiger als in den beiden vorangegangenen Jahren besucht habe. Daß aber Herr Heinemann, wie er angibt, 1911 und 1912 unausgesetzt vom Frühling bis Herbst auf dem Brocken tätig gewesen ist, erfüllt mich mit höchstem Staunen, denn es ist rätselhaft, daß er so gewöhnliche Charaktertiere des Brockens wie *Omalium ferrugineum*, *Arpedium brachypterum*, *Lesteva monticola*, *Quedius unicolor* usw. nicht gefunden hatte, auf die ich ihn erst aufmerksam gemacht habe[1]).

Ich sehe davon ab, auf die übrigen Darlegungen der Herren einzugehen und verweise in dieser Hinsicht auf meine früheren Ausführungen in beiden Zeitschriften.

---

[1]) Herr H. schrieb mir am 7. Mai 1913 wörtlich: „Herr Hubenthal teilte mir kürzlich mit, daß auch Sie auf dem Brocken im letzten Sommer Käfer gesammelt haben und zwar mit demselben guten Erfolge wie ich. Es wäre mir nun sehr erwünscht, zu erfahren, was sie alles oben gefunden haben. Würden Sie so liebenswürdig sein, mir das mitzuteilen. Ich gedenke, diesen Sommer dem Brocken häufiger Besuche abzustatten. — Ich bin freilich schon vor zwei Jahren oben gewesen Sammelns wegen, aber es ist nötig, den Brocken häufig zu besuchen."

Prof. Dr. A. Petry.